

FWG-UBN für Hoffmann

Mitglieder votieren einstimmig

Die Freien Wähler werden Amtsinhaber Klaus Hoffmann (CDU) bei der Bürgermeisterwahl unterstützen. Und haben dafür eine ganze Menge Gründe.

VON ANJA PETTER

Neu-Anspach. Zweimal ist Klaus Hoffmann (CDU) bereits zum Bürgermeister gewählt worden, und damit das auch am 12. März klappt, wird ihn die FWG-UBN auch beim dritten Mal begleiten und unterstützen. Von einem „klaren Bekenntnis“ zum Amtsinhaber sprechen deshalb Karin Birk-Lemper für die Fraktion und Claudia Bröse für den Vorstand.

Die Entscheidung, so erzählt Claudia Bröse, sei bei einer Mitgliederversammlung einstimmig gefallen. Der Verwaltungschef habe sich vorher aber auch kritischen Fragen hauptsächlich zur desolaten Finanzsituation der Stadt und dem Haushalt stellen müssen.

Karin Birk-Lemper wiederum berichtet davon, eine genaue Analyse des Bewerbers vorgenommen zu haben. Dieser habe zwar auch Schwächen, gehe gerade im Gespräch mit dem Bürger oft zu schnell hoch, die Stärken überwiegen aber klar. „Er macht keine Stammtischpolitik“, nennt die Fraktionsvorsitzende dabei einen für sie besonders wichtigen Punkt. Hoffmann sei seriös, innovativ, arbeite parteiübergreifend und dabei mitunter auch gegen die CDU, stelle sich immer hinter seine Mitarbeiter, sei gut vernetzt mit den anderen Bürgermeistern, und er habe die Verwaltung modern aufgestellt. Auch die Zusammenarbeit mit den Stadtverordneten sei gut gewesen. „Er ist kein Populist, und das wollen wir für Neu-Anspach.“

Klar, dass die beiden Politikerinnen auch noch einmal auf das Thema Windkraft zu sprechen kommen, das zur Bildung der Bürgerliste geführt hatte. „Die b-now hat Hoffmann zum Feind erklärt“, sagt Karin Birk-Lemper und erinnert daran, dass die Grundsatzentscheidung einst einstimmig gefallen war. „Wir wollten es alle. Die Windkraft stand schon im Klimaschutzkonzept.“ Der Ruck aus der Bevölkerung habe die Politik dann kalt erwischt.

Was die Finanzen angehe, so habe die Stadt zwar ein hohes Defizit und viele Schulden, aber auch eine gute Infrastruktur und eine sehr gute Kinderbetreuung. „Und das kostet alles Geld“, meint Bröse und verweist darauf, dass dies aber für den Zuzug junger Familien und damit einhergehend für eine höhere Einnahme an Einkommensteuer wichtig sei.

Mit Blick auf die Herausforderer von Hoffmann sei die Entscheidung für den Bürgermeister noch deutlicher geworden, meint Birk-Lemper zudem. Thomas Pauli (SPD) und Andreas Moses (CDU), beide schon viele Jahre Stadtverordnete, „haben jetzt Ideen, die sie vorher nicht eingebracht haben“.

Jetzt will die FWG-UBN dafür sorgen, dass das, was Hoffmann in zwölf Jahren alles geleistet hat, auch „gut nach außen transportiert wird“.